Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Rade-vormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 86 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Donnerstag, den 12. April | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport" — | 1928

Wildwest im Berliner Kriminalgericht

Ein kommunistischer Handstreich.

Gefangenenbefreiung in Berlin-Moabit.

Eine durchaus wildwestlich anmutende Gefangenenbefreiung spielte sich im neuen Kriminalgerichtsgebäude in Berlin-Moabit ab. In das Vorzimmer des Landgerichtsdirektors Dr. Voigt, in dem sich der wegen Hochverrates verhaftete kommunistische Schriftsteller Otto Braun, von zwei Justizbeamten bewacht, zu einer ihm vom Untersuchungsrichter gestatteten Unterredung mit einem Fräulein Olga Benario eingefunden hatte, drangen plötzlich sieben bewaffnete junge Burschen ein, riefen das übliche: „Hände hoch!", bedrohten die Beamten mit Revolvern, schlugen den einen von ihnen mit einem Gummiknüppel nieder und versuchten auch den andern zu überwältigen, was ihnen aber nicht gelang. Obwohl auf Alarmsignale hin von allen Seiten Beamte herbeieilten, konnten die Eindringlinge mit dem Gefangenen Braun und der Besucherin entkommen und in einem bereitstehenden Auto entfliehen. Einer von den sieben Kommunisten konnte am Haupttor des Kriminalgerichtsgebäudes festgenommen werden. Er gab an, daß er Karl Philipy heiße und Schlächtergeselle von Beruf sei. Über die Persönlichkeiten der Mitbeteiligten will er absolut nichts wissen; er gab jedoch an, daß die Entführung Otto Brauns schon seit acht Tagen sorgfältig vorbereitet worden sei.

Was nun diesen Otto Braun betrifft, so war er der Politischen Polizei schon seit Jahren gut bekannt. Er war Leiter der Nachrichtenzentrale in der Kommunistischen Partei und führte im Jahre 1921 mit einigen Genossen als „Kriminalbeamter" eine groteske „Haussuchung" in der Wohnung eines früheren Obersten durch, um in den Besitz gewisser Akten zu gelangen. Sieben Monate Gefängnis waren der Lohn für diese Tat. Fünf Jahre lang hörte man dann nichts mehr von Otto Braun, bis eines Tages offenbar wurde, daß die Kommunistische Partei unter seiner Leitung „militärische Kurse" zur Inszenierung von Putschen abhielt. Wegen dieser gefährlichen Lehrtätigkeit wurde gegen Braun ein

Verfahren wegen Hochverrates

eingeleitet, gleichzeitig aber auch gegen einige seiner Mitarbeiter in Bremen, München und anderen Städten. Zu diesen Mitarbeitern gehörte die 19jährige Studentin Olga Benario, die Tochter eines Münchener Rechtsanwalts. Sie wurde auf freiem Fuß gelassen, während Braun im Oktober 1926 in Untersuchungshaft kam. Am 4. Mai sollte vor dem Reichsgericht der Prozeß gegen Braun und seine Mitangeklagten beginnen. In den letzten Monaten besuchte ihn Olga Benario sehr häufig; die Unterhaltungen fanden stets im Sprechzimmer des Kriminalgerichtes in Gegenwart von Justizbeamten statt, wie es Vorschrift ist. Gelegentlich einer solchen Besprechung nun ist Braun jetzt „entführt" worden.

Die polizeilichen Ermittelungen zur Aufklärung des Überfalles haben ergeben, daß die Tat wirklich von langer Hand vorbereitet gewesen sein muß. Die Polizei verfolgt bereits gewisse Spuren, die vielleicht zur Ergreifung der Täter führen können.

*

Die Untersuchungshaft.

Ben Akiba hat bisweilen unrecht: So etwas ist denn doch in den Moabiter Gerichtshallen noch nicht vorgekommen! Ein kommunistischer Schriftsteller, der in das Vernehmungszimmer des Untersuchungsrichters geführt war, wird dort durch gutbewaffnete Leute befreit, die beaufsichtigenden Beamten werden überwältigt; es gelingt bei der Verfolgung, nur einen der Täter zu erwischen. In der Berliner Kriminalgeschichte jedenfalls steht dieser Vorgang einzig da, der etwas an wohl nicht ganz seltene ähnliche Ereignisse im fernen Wildwest erinnern mag.

Der Angeschuldigte hatte schon anderthalb Jahre lang in Untersuchungshaft gesessen. Anklage wegen Hochverrats war gegen ihn erhoben worden und der Verhandlungstermin stand unmittelbar bevor. Da mag ihm nicht nur die Zeit etwas lang geworden sein, sondern er mochte dem Termin wohl mit einigem Bangen entgegensehen.

Gewiß ist die Zeit, während der er in Untersuchungshaft saß, eine sehr lange gewesen, aber das ist leider nichts Auffallendes mehr und besonders nicht bei Hochverratsprozessen. Überhaupt mehren sich die Stimmen, daß die Länge der Untersuchungshaft allzu häufig in keinem Verhältnis mehr zu der zu erwartenden Strafe steht, aber an unserer Justizverwaltung liegt die Schuld hierfür gewiß nicht. Die Kriminalstatistik hat leider mit der Feststellung nur allzu recht, daß in der Nachkriegszeit die Zahl der Verbrechen und Vergehen ganz gewaltig gewachsen ist, infolgedessen auch die Zahl jener, die den gesetzlichen Bestimmungen zufolge in Untersuchungshaft genommen werden müssen. Die Richter sind durchweg ganz außerordentlich überlastet, werden dadurch allzu häufig trotz besten Willens nicht immer zu einer bis ins letzte gehenden Untersuchung und Behandlung des Einzelfalles die dafür notwendige Zeit haben. Das ist aber eine große Gefahr, weil dann allzu leicht die Pflege der Gerechtigkeit zum juristischen Handwerk wird. Aber an jeder Entscheidung, zum mindesten an den meisten von ihnen, hängt ein Menschenschicksal.

Der preußische Justizminister hat vor einiger Zeit Richtlinien herausgegeben, wonach die Verhängung der Untersuchungshaft nur in wirklich dringenden und unbedingt notwendigen Fällen erfolgen soll; das gilt natürlich nur bei Vergehen, wo sie in das Ermessen des Untersuchungsrichters gestellt ist, während ja ihre Verhängung bei Verbrechen gesetzlicher Zwang ist. Man will es jetzt möglichst zu vermeiden suchen, daß durch eine nicht unbedingt notwendige Untersuchungshaft die wirtschaftliche und soziale Stellung des vielleicht zu Unrecht Beschuldigten in verhängnisvollster Weise untergraben oder gar vernichtet wird. Das ist aber nur allzuoft die Folge



Das Kriminalgericht in Berlin-Moabit.

längerer Haft; man kann freilich dem Richter keinen Vorwurf machen, weil er unter seinem Beamteneid dazu verpflichtet ist, alles zu tun und nichts zu unterlassen, was die Findung der Wahrheit fördert. Aber wie bei allen menschlichen Einrichtungen, so ist auch hier Irrtum möglich; doch wirkt er hier besonders verhängnisvoll.

Dabei soll aber nicht vergessen werden, daß manche Einrichtungen schon getroffen sind, um die Untersuchungshaft möglichst abzukürzen. Nach englischem Vorbild haben auch wir jetzt den sogenannten Schnellrichter, der für große Beschleunigung des Verfahrens und Erledigung des Falles in summarischer Weise sorgen kann. In England ist das in einem noch viel ausgedehnteren Maße als bei uns durchgeführt und wenn man in Deutschland gleichfalls auf diesem Wege fortschreiten würde, so würde das auch auf die Frage der Untersuchungshaft und ihrer Länge sich wohltuend auswirken. Einer Vermehrung der Zahl unserer Justizbeamten sind finanziell sehr enge Grenzen gesetzt, außerdem sorgt ein scharfes Prüfungsverfahren für sorgfältige Auswahl. Aber schon der neue Strafgesetzentwurf, der erfreulicherweise den gestorbenen Reichstag überlebt hat und hoffentlich in dem neuen seine recht baldige gesetzgeberische Erledigung findet, strebt schon durch die Erweiterung der richterlichen Bewegungsfreiheit dahin, daß auch hier die bisherigen Härten der Untersuchungshaft vielfach gemildert werden können.

Nicht bloß jener kommunistische Schriftsteller saß in vielmonatlicher Untersuchungshaft, sondern es gibt auch eine ganze Reihe anderer, die sein Schicksal teilen. Gewiß ist nicht anzunehmen, daß nun das Vorgehen seiner Freunde Nachahmung findet und daß der Ruf „Hände hoch!" etwa des öfteren in den Hallen der Justiz erschallt, — aber neben dieser fast komischen Seite darf doch die ernsthaftere nicht vergessen werden, daß schließlich durch die lange, zermürbende Untersuchungshaft nur allzu leicht die Häftlinge **zu verzweifelten Entschlüssen getrieben** werden.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Eine internationale Notenbankkonferenz findet zurzeit in Paris statt, an der auch die Deutsche Reichsbank beteiligt ist.

* Aus dem Berliner Kriminalgericht wurde ein in Untersuchungshaft befindlicher Kommunist, der Schriftsteller Otto Braun, von sieben bewaffneten Genossen entführt und befreit.

* Die in Rußland verhafteten deutschen Ingenieure sind nach Moskau verbracht worden, wo alsbald der Prozeß gegen sie beginnen soll.

* Bei einem Prozeß in Pittsburg wurden entsetzliche Einzelheiten des sogen. Ku-Klux-Klan-Bundes enthüllt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Angestelltennot im Saargebiet.

In einer Versammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wurde festgestellt, daß die Stellungslosigkeit der Angestellten und besonders der älteren von ihnen im Saargebiet in erschreckendem Maße zunimmt. Der Gewerkschaftsbund hat sich bereits mit der Regierungskommission ins Benehmen gesetzt und nach einem Bescheide des Ministers Koßmann von Regierungsseite bei der Direktion der Saargruben und bei der Maschinenfabrik Ehrhardt und Lehmer Schritte unternommen. Die Versammlung stellte weiter die Forderung, daß die Saarregierung recht bald eine Verordnung zum Schutze der älteren Angestellten erlassen und damit den gesetzlichen Bestimmungen des Reiches sowie der Nachbarstaaten Frankreich und Luxemburg entsprechen wird.

Massenauswanderung aus dem Memellande.

Die Meldung von der Erhöhung der Aufenthalts- und Sichtvermerksgebühr für deutsche Optanten in Litauen hat eine Abwanderung von Deutschen aus dem Memellande bewirkt. Unter den rund 800 im Schneidemühler Optantenlager untergebrachten Auswanderern befinden sich 650 Deutsche aus dem Memellande, die größtenteils aus Memel selbst gekommen sind. Die meisten haben sich zum Verlassen ihrer Heimat auf Grund des Gerüchts entschlossen, da sie nicht in der Lage gewesen wären, die erhöhten Aufenthaltsgebühren zu zahlen. Fast alle Familien sind völlig mittellos. Die überwiegende Mehrzahl der Ausgewanderten setzt sich aus Fabrikarbeitern zusammen, denen für längere Zeit jede Arbeitsmöglichkeit genommen ist. Nur ein verschwindend kleiner Teil besteht aus Landarbeitern.

Frankreich.

Internationale Konferenz der Notenbanken.

In Paris begann unter dem Protektorat des Völkerbundes eine Tagung von Sachverständigen der verschiedenen Notenbanken. An der Tagung, die die erste ihrer Art ist, nahmen die Delegierten der Deutschen Reichsbank, der Federal Reserve Board in Washington, der Federal Reserve Bank New York, der Bank von England, der Bank von Italien, Bulgarien, der Schweiz, Österreich, Griechenland, Ungarn, Jugoslawien, Dänemark, Holland, Polen, Schweden, Norwegen, Rumänien, Lettland, Estland und Litauen teil. Die Tagung, die auf Veranlassung der Finanzabteilung des Völkerbundes zusammentritt, hat keinen politischen Charakter und ist rein technischen Fragen gewidmet. Im Vordergrunde stehen bessere Unterrichtung für den Geldmarkt und Kreditfragen.

Rußland.

Die deutschen Ingenieure in Moskau.

Die Ankunft der verhafteten deutschen Ingenieure in Moskau war streng geheimgehalten worden. Der Eisenbahnwagen, in dem sich die Verhafteten befanden, wurde sofort beim Eintreffen in der Umgebung von Moskau von Truppen umringt. Die Gefangenen wurden in Automobilen nach dem Ljubjankagefängnis gebracht. Weitere Vernehmungen werden nicht mehr stattfinden, da die Anklageschrift bereits abgeschlossen ist. Die deutschen Ingenieure sollen die Eisenbahnfahrt im allgemeinen gut überstanden haben. Nur Meyer soll noch immer unter seinem Nervenzusammenbruch leiden. Die Anklageschrift stützt sich vor allem auf die §§ 57 und 58 des Strafgesetzbuches. Den deutschen Ingenieuren wird sie in deutscher Sprache übermittelt werden.

Nordamerika.

Blutige Wahlen in Chikago.

Bei den Vorwahlen zu den Staats- und den lokalen Wahlen in Chikago ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen. Im wesentlichen war zu entscheiden, ob die Partei des Bürgermeisters Thompson, der durch seine Engländerfeindschaft bekannt ist, fernerhin ausschlaggebend bleiben soll. 3600 Polizisten und Hilfsmannschaften waren aufgeboten. Bei den Ausschreitungen wurden ein Zivilist getötet und ein Polizist schwer verwundet. Zwei Wahlausschüsse sowie mehrere Wahlmänner sind in Automobilen entführt worden. An zahlreichen Stellen wurden die Wahlurnen geraubt. Dem Polizeipräsidenten wurde mit Erschießen gedroht. Die ganze Verbrecherwelt Chikagos war auf den Beinen und machte die Straßen der Stadt, insbesondere in der Nähe der Wahllokale, unsicher. Die Wahlen endeten mit einer Niederlage der Thompson-Partei. Ein bekannter Negeranwalt, ein politischer Gegner Thompsons, wurde von sechs Männern in einem Automobil verfolgt und von ihnen erschossen.

Aus In- und Ausland

Berlin. Die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen, deren Beginn ursprünglich auf den 16. April angesetzt war, sind bis auf weiteres verschoben worden.

Berlin. König Aman Ullah von Afghanistan ist von Professor von Eicken an den Mandeln operiert worden. Der Eingriff ist gut verlaufen; der König befindet sich wohl, wird jedoch zur Beobachtung des Heilungsprozesses noch einige Tage in der Klinik verbleiben.

Berlin. Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages tritt am 18. April im Rathaus zu Eisenach zu einer Sitzung zusammen.

Berlin. Der auf dem Luftwege eingetroffene frühere englische Luftfahrtminister Frederick Guest besuchte den Flugplatz Berlin-Tempelhof. Er erklärte, der Zweck seiner Berliner Reise sei, die Fortschritte der Zivilluftfahrt in Deutschland zu studieren.

Koblenz. Die Rheinlandkommission hat die Reichsbahndirektion in Trier angewiesen, in ihrem Bezirk sämtliche Verladerampen, die in der Zeit von 1914 bis 1918 zur Verladung von Truppen hergerichtet worden sind, abzureißen oder unbrauchbar zu machen.

Paris. In China sind heftige Kämpfe im Gange. In der Gegend von Schansi sind die Nordtruppen im Vorteil. Sie haben die Kohlenbergwerke von Tsing Tsing erobert und stoßen in Richtung der Großen Mauer vor.

Ferrol. Der sowjetrussische Dampfer „Dereffer" mußte wegen des Sturmes im hiesigen Hafen Schutz suchen. Die Marinebehörden haben sofort einen strengen Überwachungsdienst eingerichtet, um die Mannschaft zu verhindern, an Land zu gehen.

Newyork. Präsident Coolidge unterbreitete dem Kongreß das Ergänzungsbudget, worin die Bewilligung von 50 Millionen Dollar zur Bezahlung der deutschen Schiffspatente und der Radiostationen auf Grund der Freigabebill nachgesucht wird.

den letzten Monaten gebildet worden sei, um systematisch die einzelnen japanischen Arbeiterverbände für die kommunistische Ideenwelt zu gewinnen. Die im Jahre 1923 unterdrückte Kommunistische Partei Japans sei erst im Dezember 1926 im geheimen wieder gegründet worden und habe sich damals aus nur siebzehn Mitgliedern zusammengesetzt. Infolge ihrer sehr regen Propagandatätigkeit sei es der kleinen Führergruppe gelungen, in kurzer Zeit die kommunistische Bewegung wieder in Fluß zu bringen. In den industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiterorganisationen seien kommunistische Agitatoren erschienen, die aufreizende Literatur verteilt und entsprechende Reden gehalten hätten. Die kleine Gruppe von kommunistischen Führern, die von Moskau aus finanziert und geleitet werde, habe in den letzten fünf Jahren immer wieder vergeblich versucht, eine kommunistische Bewegung in Japan ins Leben zu rufen. Gegen diese gehe die japanische Regierung in erster Linie vor. Sie hoffe, durch die Verhaftung der wenigen Führer die heute noch sehr kleine radikale Arbeiterorganisation zu sprengen. Die Gerichtsverhandlung gegen die Verhafteten wird in Tokio, Osaka, Fukuoka und Sapporo stattfinden. — Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Maßnahmen der japanischen Polizei gegen die Kommunisten in Moskau große Erregung hervorgerufen. Man mißt den Maßnahmen der japanischen Regierung nicht nur eine rein innerpolitische, sondern auch eine wesentliche Bedeutung für die Außenpolitik bei. Die Verhaftungen und die Auflösung der Kommunistischen Partei könne eine Auswirkung in den russisch-japanischen Beziehungen finden. Die Sowjetregierung sieht in dem Verhalten der japanischen Regierung eine Herausforderung Moskaus. Der russische Botschafter soll gegen den Ton der japanischen Presse Einspruch erheben, die sich in ihren Beschuldigungen gegen die Botschaft und Regierung der Sowjetunion keinen Zwang auferlege.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 12. April 1928.

„Die Fahrkarten, bitte!"

Man befindet sich auf der Reise, hat es sich im Eisenbahnabteil bequem gemacht, unterhält sich mit dem Nachbar oder der Nachbarin, liest vielleicht die Zeitung und wird plötzlich durch die sehr sachliche Aufforderung des Schaffners: „Die Fahrkarten, bitte!" etwas unsanft aus der Ruhe gebracht. Ein paar Minuten lang sucht man in sämtlichen Rock-, Hosen- und Westentaschen oder, wenn man das Glück hat, eine Dame zu sein, in der unergründlichen Handtasche, in der alles und noch einiges verborgen ist, um endlich die Fahrkarte ans Licht zu bringen und sie dem gestrengen Beamten zu überreichen. Und nun denke man sich das alles auf die Nacht übertragen, auf eine Zeit, in der man durch das „Die Fahrkarten, bitte!" vielleicht aus den schönsten Träumen gerissen wird! Angenehm ist das natürlich nicht, und die Amerikaner, die das sofort herausgefunden haben, helfen sich damit, daß sie ihre Fahrkarte einfach an den Hut stecken. Von dort mag sie sich der Schaffner herunterholen, sei es, daß besagter Hut noch auf dem Schädel seines Besitzers sitzt, sei es, daß er bereits im Gepäcknetz liegt. Der Schaffner nimmt selbständig die Karte, macht seine Geheimzeichen darauf und steckt sie wieder an Ort und Stelle. Ist man weiblichen Geschlechts und infolgedessen ohne praktisch verwertbaren Hut, so placiert man die Karte irgendwohin in einer Art, daß sie dem Schaffner sofort in die Augen fällt. Nun meinte kürzlich jemand, daß man dieses amerikanische Verfahren auch bei uns einführen sollte. Die Idee ist gut, denn es ist ja wahrhaftig nicht nett, wenn man nachts auf jeder Station, sooft Reisende zusteigen, durch das „Die Fahrkarten, bitte!" aus dem Schlummer aufgerüttelt wird. Es will uns allerdings scheinen, als ob die an den Hut gesteckte Fahrkarte ebenso sicher abhanden kommen könnte wie die in die Westentasche gesteckte, von dem „irgendwohin" der Damen schon gar nicht zu reden. Das Suchen würde dann genau so losgehen wie bei dem jetzigen Verfahren. Die Sache wäre aber trotzdem in Erwägung zu ziehen, wenn es auch durchaus nicht unbedingt notwendig ist, daß wir uns in jeder Weise „amerikanisieren". Na, wir wollen sehen, was die Eisenbahnverwaltung dazu sagt! Hoffentlich sagt sie nicht ironisch: „Du kannst dir die Idee an den Hut stecken, aber nicht die Fahrkarte!"

□ **Teilnahme Kanadas am Fernsprechverkehr Deutschland—Amerika.** Vom 11. April an nimmt eine Anzahl größerer Orte Kanadas am Fernsprechverkehr Deutschland—Amerika teil. Die Gebühren sind die gleichen wie im Verkehr mit den Vereinigten Staaten.

—* **Deutscher Landgemeindetag.** Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages tritt am Mittwoch den 18. April d. J. vormittags 9,30 Uhr im Rathaus zu Eisenach zu einer Sitzung zusammen.

—* **Ich habe noch alte Lebensversicherungs-Policen. . .** Sind sie noch etwas wert? Die Frage wird so oft gestellt. Deshalb sei hier kurz mitgeteilt: Die alten Lebensversicherungen sind aufzuwerten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Aufwertungsanteile für die Versicherungen, die vor dem 14. Febr. 1924 durch Tod des Versicherten oder durch Ablauf der Vertragszeit fällig geworden sind, nach Fertigstellung des Teilungsplanes ausgezahlt werden .Eine geringfügige Verzinsung vom 14. Febr. 1924 bis zum Auszahltermin ist vorgesehen. Hat die Versicherungsgesellschaft die für die Auszahlung der Aufwertung erforderlichen Mittel nicht flüssig, so kann ihr die Aufsichtsbehörde die Hinausschiebung der Zahlungsfrist bis zum Ende des Jahres 1932 gestatten. Nordstern zum Beispiel nimmt die Auszahlung in Mobilisierungspfandbriefen vor. Beim Treuhänder der Versicherungsgesellschaft können auch vor der endgültigen Feststellung des Teilungsplanes schon Anträge auf Vorschüsse gestellt werden. Diejenigen Versicherungen, die erst nach dem 14. Febr. 1924 fällig wurden, werden mit Wirkung vom 14. Febr. 1924 an aus den Aufwertungsanteilen neu gebildet. Sie sind prämienfrei, werden aber auch in der Regel nur im Falle des Todes des Versicherten ausgezahlt. Durch den Teilungsplan kann die Aufsichtsbehörde die Auszahlung aber auch auf ein bestimmtes Lebensalter abstellen. Die neugebildete Versicherung ist natürlich höher als der Aufwertungsanteil. Ist die am 14. Febr. 1924 noch nicht fällig gewesene Versicherung durch den Tod des Versicherten nach diesem Termin fällig geworden, dann haben die Bezugsberechtigten Anspruch auf die den Aufwertungsanteil übersteigende neue Versicherungssumme und deren Verzinsung seit dem Fälligkeitstage. Bleibt der Aufwertungsanteil unter einem im Teilungsplane festgesetzten Mindestbetrage, so wird eine neue Versicherung nicht gebildet, sondern der Aufwertungsanteil wird, wie bereits vor dem 14. Febr. 1924 fällige Versicherungsansprüche, ausgezahlt. Es ist hier von einem Teilnehmungsplan die Rede. Er hat seine gesetzliche Grundlage in den §§ 60/61 des Aufwertungsgesetzes. Das gesamte aufgewertete Vermögen der Versicherungsgesellschaft und die aus dem sonstigen Vermögen zu leistenden Beiträge werden als „Aufwertungsstock" einem Treuhänder übergeben. Dieser hat diesen Fonds nach einem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Plan (Teilungsplan) zugunsten der Versicherten zu verwenden.

—* **Ist Kleinkaliberschießen Sport?** Unter den verschiedenen Sportzweigen ist der älteste fraglos der Schießsport, denn schon der Urmensch bedurfte zu seiner Ernährung und Bekleidung der Waffe. Die Völker aller Zeiten hatten und haben Freude am Schießen. Gefeierte Ideale sind Odysseus der Bogenschütze, David der Schleuderer und Wilhelm Tell, der Meister der Armbrust. Man hat versucht, dem Schießen den Charakter des sportlichen Kampfes abzusprechen, weil ein Kampf Mann gegen Mann dabei nicht stattfindet. Dieser Kampf Mann gegen Mann ist kein absolutes Kennzeichen des Sportes, denn bei Wurfspielen, Laufen, Springen usw. findet niemals ein direktes Bekämpfen des Gegners statt und doch wird niemand diesen Sportzweigen den Charakter des sportlichen Kampfes absprechen. Der Schießsport ist eine sehr wichtige Leibesübung und hat seine besonderen Vorzüge für die Ausbildung der Sehkraft, der Schärfung der Augen, ganz besonders aber in der Stählung der Nerven, der Willenskraft und der Selbstbeherrschung. Hierzu gehört ein vollständig durchtrainierter Körper. Das deutsche Kartell für Jagd- u. Sportschießen, als die älteste und bedeutendste Organisation auf dem Gebiete des Kleinkalibersportes, hat diesen Sport in Deutschland eingeführt. Sein Programm ist rein sportlich. Es will alle deutschen Männer in seinen Reihen vereinigen. Seine Mitglieder sind gegen Haftpflicht versichert. Es unterstützt seine Vereine durch Rat und Tat. Daher empfiehlt sich der Anschluß an das Deutsche Kartell für Jagd- und Sportschießen, Berlin, Halensee, Schießplatz, welches unentgeltlich Auskunft erteilt.

Halver

—& Nachdem das Osterwetter uns in den Frühling hineingeführt hatte, veranlaßte die milde Witterung sofort nach den Feiertagen den Landmann auf seinen Feldern und die Hausfrau in ihrem Garten, die Bestellung derselben vorzunehmen.

—l **Der Dilettanten-Verein Hohenzollern Halver** wird am Sonntag, den 15. April abends 8 Uhr, im Saale Haus zur Fuhr eine Wiederholung des Schusterbaron geben. Diesen Entschluß hat der Verein nach allgemeinem Wunsch vieler Besucher der ersten Aufführung gefaßt. Das Programm ist in Gestalt eines Theaterabends aufgestellt, und werden den Besuchern auch diesmal unterhaltende und schöne Stunden in Aussicht gestellt.

*

:—: **Hagen,** 11. April. **Erheblicher Bevölkerungszuwachs auch im März 1928.** Der Monat März brachte der Stadt Hagen einen erfreulichen Bevölkerungszuwachs. Lebendgeboren wurden 168, es starben 106 Personen, so daß ein Geburtenüberschuß von 62 Personen zu verzeichnen war. Den stärksten Gewinn brachte die Wanderungsbewegung: 1150 Zuziehende stehen 1016 Abwanderungen gegenüber. Es sind also 134 Personen mehr zugezogen als abgewandert. Die Gesamtzunahme beträgt somit 196 Personen. Hierdurch erhöhte sich die Einwohnerzahl der Stadt Hagen am 31. März auf 100 268 Personen.

Mülheim-Ruhr, 10. April. **Schweres Bootsunglück auf der Ruhr.** Zwei junge Leute ertrunken. Ein junges Paar unternahm von der gegenüber der Stadthalle liegenden Bootsanlegestelle aus eine Ruderpartie auf der Ruhr. Unterhalb der Styrumer Eisenbahnbrücke wechselte das Paar die Plätze, bei welcher Gelegenheit das Mädchen das Gleichgewicht verlor und ins Wasser stürzte. Um das Mädchen, das dem Ertrinken nahe war, zu retten, sprang der junge Mann nach. Anscheinend klammerte sich aber das Mädchen so fest an den jungen Mann, daß dieser die Kraft verlor. Beide gingen unter und ertranken. Die Leichen konnten bisher nicht geborgen werden. Die Namen der Ertrunkenen sind trotz aller Nachforschungen noch nicht bekannt. Soweit die Ermittlungen reichen, soll es sich um ein Paar aus Hamborn handeln.

Freckenfeld, 11. April. **Der Omnibus im Schlafzimmer.** Ein eigenartiger Autounfall ereignete sich hier. Ein unbesetzter Personenomnibus erlitt auf der Fahrt durch das Dorf einen Steuerachsenbruch. Der steuerlose Kraftwagen rannte, nachdem er eine Telegraphenstange umgelegt hatte, gegen das Haus eines Bäckermeisters, durchbrach die Wand und fuhr in die zu ebener Erde gelegene Schlafstube des Bäckermeisters ein. Die Schlafzimmereinrichtung wurde zertrümmert. Personen befanden sich glücklicherweise nicht in dem Zimmer.



Solingen, 11. April. Ein schwerer Junge konnte hier in der Person eines steckbrieflich verfolgten Einbrechers, eines Fuhrmanns aus Remscheid festgenommen werden. Der Mann wurde dabei erwischt, als er am hellen Tage aus einer Wirtschaft einen Korb mit 50 Eiern stahl. Die Polizei stellte fest, daß der Mann in Radevormwald, Marienheide und anderen Orten im Oberbergischen eine Reihe von Einbruchsdiebstählen verübt hat.

Köln, 11. April. **Im Bad durch Gas vergiftet.** Zwei Knaben aus der Luxemburgerstraße waren in Abwesenheit der Eltern ins Bad gestiegen, das für den Großvater, der einen Spaziergang machte, bereits angerichtet war. Durch Unvorsichtigkeit muß Gas entströmt sein, durch das beide bewußtlos wurden. Während bei dem älteren Knaben die Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren, erwiesen sie sich bei dem jüngeren als vergeblich.

Koblenz, 11. April. **Eigenartiger Vorgang.** Die Frau eines hiesigen Einwohners befand sich schon seit über zwanzig Jahren in einer Heilanstalt. Vor kurzem wurde dem Ehemann von einem Freund auf der Straße eine „passende Partie" empfohlen. Erstaunt wies der Angeredete darauf hin, daß er schon über zwanzig Jahre verheiratet sei, daß seine Frau sich allerdings in einer Heilanstalt befinde. Da schüttelte der Freund den Kopf und sagte: „Deine Frau ist schon lange tot!" Der Ehemann wehrte sich energisch gegen solche Scherze; als jedoch der Freund mit großer Bestimmtheit bei seinen Angaben blieb, stellte der Ehemann Nachforschungen an. Zu seinem größten Erstaunen erfuhr er, daß seine Frau schon im November vorigen Jahres in der Heilanstalt verstorben sei. Der Ehemann wurde von keiner Seite benachrichtigt und zahlte fortwährend die monatlichen Pflegegelder. Die Beerdigung seiner Frau erfolgte in aller Stille und durch das Versehen eines Beamten wurden die Angehörigen nicht benachrichtigt.

Nah und Fern

○ **Das Rathaus der Stadt Damgarten niedergebrannt.** Die vorpommersche Stadt Damgarten wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Das Rathaus mit fast der gesamten Inneneinrichtung und vielem wertvollen Aktenmaterial wurde innerhalb weniger Stunden völlig vernichtet.

○ **Familientragödie.** Als in die Wohnung des Buchhändlers Lukowski in Stettin infolge starken Gasgeruches, den sie wahrgenommen hatten, Leute eindrangen, fanden sie Frau Lukowski, ihre beiden Töchter im Alter von vier und acht Jahren und ihre beiden Söhne von drei und fünf Jahren besinnungslos in ihren Betten vor. Die Gashähne waren geöffnet. Die sofort angestellten Wiederlebungsversuche waren nur bei dem jüngsten Kinde erfolgreich.

○ **Grubenarbeiter vom Starkstrom getroffen.** Auf der Grube Leopold bei Bitterfeld ereignete sich ein schweres Unglück. Bei Ausbesserungsarbeiten an der Hochspannungsleitung eines Baggers wurden mehrere Arbeiter vom Starkstrom getroffen. Einer der Arbeiter war sofort tot; bei einem zweiten Arbeiter ist es ungewiß, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß der Strom zu früh eingeschaltet wurde.

○ **Deckeneinsturz in einem Ausflugsort bei Bad Homburg.** Am ersten Feiertag brach in einem neuen Saal in Hardertsmühle bei Bad Homburg, während die Gäste beim Essen waren, ein Teil der schweren Gipsdecke ein. Die 20 Anwesenden wurden fast sämtlich mehr oder weniger schwer verletzt und zum Teil von Gipsstücken verschüttet. Der bedienende Kellner wurde vom herabstürzenden Kronleuchter getroffen und am Kopf schwer verletzt.

○ **Bluttat eines abgewiesenen Freiers.** In Wirges (Westerwald) erschoß der 25jährige Arbeiter Lamotte den Vater seiner Geliebten, weil dieser das Verhältnis zur Tochter nicht dulden wollte. Lamotte brachte dann dem Bruder des Mädchens einen lebensgefährlichen Schuß bei, floh nach dem benachbarten Dernbach und nahm sich in einem Steinbruch das Leben.

⊙ **Drei Streckenarbeiter vom Zuge getötet.** Im Hauptbahnhof Zürich wurden sechs Streckenarbeiter von einem Zuge überrascht. Drei von ihnen konnten nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wurden von der elektrischen Lokomotive erfaßt und sofort getötet.

⊙ **Geheimnisvolle Arsenikvergiftung.** Einer Schauspielerin des Theaters in Reichenberg in Böhmen ging angeblich von ihren Angehörigen in Brünn eine Postsendung mit Ostertorten zu. Sie teilte das Gebäck mit einer Theaterdienerin. Nach dem Genuß der Torte erkrankten die Theaterdienerin und vier Mitglieder ihrer Familie. Die Mutter und ihre Tochter sind im Reichenberger Krankenhaus verstorben. Der Tod erfolgte unter Anzeichen einer Arsenikvergiftung. Über den Absender des Paketes herrscht noch Unklarheit.

⊙ **Drei Menschen beim Rettungsversuch umgekommen.** Zwei Kinder, die am Strande von Roches Noires bei Casablanca spielten, wurden von einer Welle erfaßt. Der Vater, der sich ins Meer stürzte, um sie zu retten, konnte das jüngste Kind wohlbehalten ans Land bringen, sank aber unter, als er sich zum zweitenmal ins Wasser begab. Zwei weitere Personen kamen ebenfalls bei den Rettungsversuchen um.

⊙ **Verhängnisvoller Blitzschlag.** In der Nähe von Kottayam im südlichen Indien schlug ein Blitz in eine Kirche, in der gerade ein Gottesdienst abgehalten wurde. Fünf Personen wurden getötet, etwa 30 erlitten schwere Verletzungen.

Bunte Tageschronik

Berlin. Am Todestage der Kaiserin Auguste Viktoria (11. April) wurden am Grabe der Verewigten zahlreiche Kränze niedergelegt. Im Auftrage Wilhelms II. legte Prinz Eitel Friedrich einen Kranz nieder.

München. Im Starnberger See suchten ein 52 Jahre alter Münchener Oberlehrer und seine 49jährige Schwester den Tod.

Allenstein. Bei Ortelsburg wurde im Walde die zerstückelte Leiche einer jungen Polin gefunden. An der Getöteten ist ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Als des Mordes verdächtig wurde ein 17 Jahre alter Pole verhaftet.

Amsterdam. Auf der Fahrt nach dem Haag stürzte ein vierjähriges Kind aus dem Zuge und wurde von einem auf dem Nebengleis herankommenden Eisenbahnzug überfahren und getötet.

London. Nach Meldungen aus Mukden sind in der Fushun-Kohlengrube 500 chinesische Bergarbeiter infolge eines Dammbruches ertrunken.

Nizza. In der Villa Rothschild ging ein Kessel in die Luft. Zwei Arbeiter wurden getötet, fünf schwer verletzt; ein achter Arbeiter wird vermißt.

Warschau. In Sitkow bei Kielce stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Sechs Wagen gingen in Trümmer. Zwei Eisenbahnbeamte wurden getötet, drei erlitten Verletzungen.

Mexiko. Ein Tornado wütete über mehreren Städten des Staates Coahuila. Der Umfang des von ihm angerichteten Schadens ist noch unbekannt.

Kalkutta. Die französischen Flieger Costes und Lebrix sind auf ihrem Fluge um die Welt, von Hanoi kommend, hier gelandet.

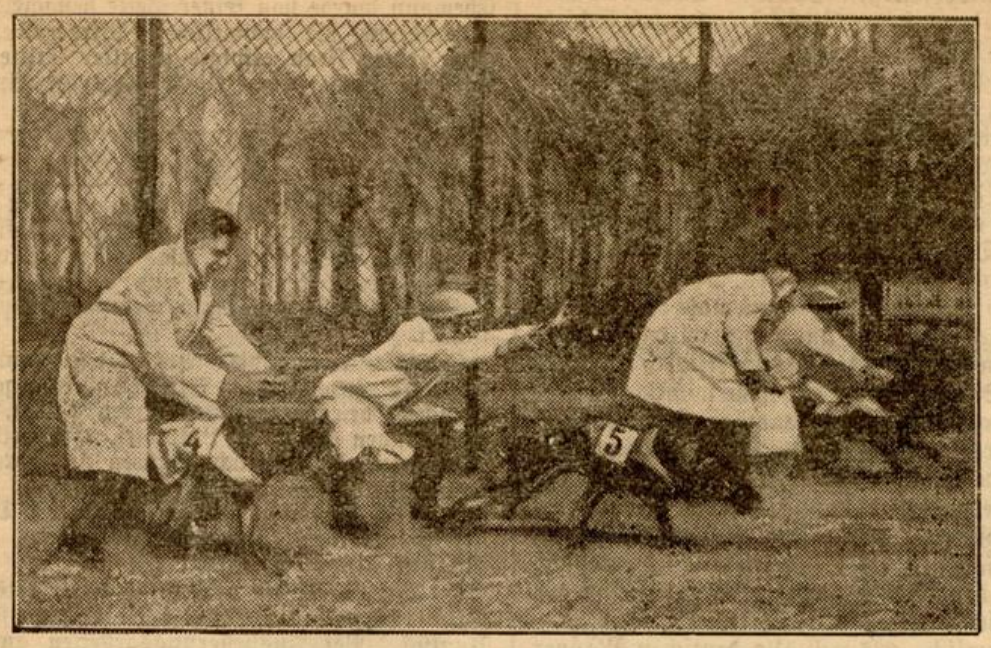
Elf Kinder verbrannt.

An drei verschiedenen Orten fanden in den Ostertagen Kinder den Tod in den Flammen. In Langhelwigsdorf, Kreis Bolkenhain, brannte am Abend des Ostermontags die etwas abseits vom Dorfe gelegene Wirtschaft des Landwirts Walter vollständig nieder. Vier Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren, die im Gebäude schliefen, sind verbrannt. Der Vater, der Witwer ist, war abends, nachdem er die Kinder ins Bett gebracht hatte, weggegangen, so daß die Kinder allein im Hause waren. Als Entstehungsursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

In einer Ortschaft im Kreise Löbau in Pommerellen verbrannten fünf Kinder einer polnischen Arbeiterfamilie, während die Mutter ausgegangen und der Vater auf Arbeit war.

In Liggenau in Vorarlberg wurde das Haus eines Schuhmachermeisters durch Feuer zerstört. Der zehnjährige Sohn und die dreizehnjährige Tochter des Besitzers fanden in den Flammen den Tod. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Schuhmachergehilfe Johann Kugler aus Sachsen verhaftet.

Das erste Hunderennen in Deutschland.



fand am Ostersonntag im Lichtenberger Stadion zu Berlin statt. Unser Bild zeigt den Start zum Rennen d. Schäferhunde.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 11. April.

Autobegleitung der „Italia".

Berlin. Das von General Nobile gesteuerte Polarschiff „Italia" wird während des ganzen Fluges bis nach Stolp in Deutschland von 20 hervorragenden italienischen Automobilisten begleitet werden. Die Fahrer haben sich zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt, falls das Luftschiff unterwegs zu unfreiwilligem Aufenthalt gezwungen ist. Der Automobilklub von Deutschland und die ihm angeschlossenen Klubs haben es übernommen, die italienischen Fahrer durch die Städte hindurch zu geleiten und für jede gewünschte Erleichterung zu sorgen. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um einen glatten Verlauf der Fahrt zu gewährleisten.

Grausiger Leichenfund.

Düsseldorf. Die Düsseldorfer Nachrichten melden aus Alsum: Hier wurde heute eine Leiche, die etwa vier Wochen im Wasser gelegen hat, aus dem Rhein gelandet. Es handelt sich um ein aus Sterkrade stammendes Mädchen, dessen Hals bis auf die Wirbelsäule durchschnitten war. Das Mädchen war seinerzeit mit einem Justizobersekretär aus Oberhausen in Kaiserswerth. Der Justizobersekretär, der damals in durchnäßtem Zustande bei Kaiserswerth am Rheinufer gefunden worden war, hatte angegeben, er habe mit dem Mädchen gemeinsam Selbstmord verüben wollen. Nach dem jetzigen Leichenbefund erscheint es jedoch ausgeschlossen, daß bei dem Mädchen Selbstmord vorliegt. Der in einer Irrenanstalt untergebrachte Justizobersekretär soll in den nächsten Tagen an der Leiche verhört werden.

Schweres Eisenbahnunglück in Paris.

Paris. Dreihundert Meter vom Nordbahnhof entfernt stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Bis jetzt sollen aus den Trümmern bereits 15 Tote und etwa 30 Schwerverletzte geborgen worden sein

Nach dem „Journal des Debats" sind bereits 20 Personen als tot festgestellt. Beide Züge sind derart scharf ineinandergefahren, daß die beiden Lokomotiven aufrecht standen.

Explosion eines Sauerstoffbehälters. — Drei Tote.

Sofia. In einem Werk zur Herstellung von Kohlensäuregas, das in dem Industrieviertel gelegen ist, explodierte ein Behälter mit Sauerstoff, wobei drei Personen getötet und zwei verwundet wurden. Der angerichtete Schaden ist erheblich. Man nimmt an, daß der Sauerstoffbehälter schadhaft war oder daß Unachtsamkeit vorliegt.

Spiel und Sport

Sp. **Sandwina disqualifiziert.** Sandwina wurde auf drei Monate in Amerika disqualifiziert wegen eines Tiefschlages im Verlaufe seines Kampfes gegen den Italiener Robert Roberti, gegen den er in der dritten Runde aufgeben mußte.

Sp. **Domgörgen—Gibsy Daniels.** Anläßlich der Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen Sahm-Deutschland und Darton-Belgien am 21. April in Leipzig wird Deutschlands Mittelgewichtsmeister Domgörgen auf Englands Halbschwergewichtsmeister Gibsy Daniels treffen, der kürzlich Schmeling und Breitensträter k. o. schlug

Sp. **Der nächste Titelkampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft** führt am 6. (oder 13. Mai) den neuen — dreifachen — Meister Schmeling, der nunmehr deutscher Meister im Schwergewicht, deutscher und Europameister im Halbschwergewicht ist, in Dortmund gegen den Münchener Haymann, dessen Manager die Zusage gegeben hat.

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 12. April.

* **Börsenbericht.** Tendenz: Gedrückt. Die Börse stand wieder unter dem Eindruck der bevorstehenden Medioliquidation. Die Tendenz war gedrückt und für Montanwerte ausgesprochen schwach. Fest lagen nur einige Spezialwerte, in denen lebhafte Umsätze getätigt wurden. Das Kursniveau ermäßigte sich im allgemeinen um ½—1½ Prozent, verschiedentlich auch um 2 Prozent und mehr. Am Geldmarkt war Tagesgeld stärker gesucht, so daß weiterhin 7—8½ Prozent angelegt werden mußten. Im weiteren Verlauf der Börse war die Haltung fast durchweg schwach, und zwar verstimmten der wenig befriedigende Reichsbankausweis und das Gerücht einer dritten Insolvenz am Getreidemarkt innerhalb kurzer Zeit.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,17—4,18; engl. Pfund 20,39—20,43; holl. Gulden 168,34—168,68; Danz. 81,52 bis 81,68, franz. Frank 16,44—16,48; schweiz. 80,48 bis 80,64, Belg. 58,33—58,45; Italien 22,95—22,09; schwed. Krone 112,22—112,44; dän. 112,09—112,31; norweg. 111,62 bis 111,84; tschech. 12,37—12,39, österr. Schilling 58,75 bis 58,87; poln. Zloty (nicht amtlich) 46,77—46,97; Argentinien 1,786—1,790; Spanien 70,31—70,45.

* **Produktenbörse.** Im Zeitgeschäft des Weizens war die Kauflust wenig dringlich und die Preiserhöhung zunächst nur mäßig. Auch auswärtige Offerten waren im ganzen zurückhaltender und weder in überseeischer noch in heimischer Ware entwickelte sich großer Umsatz. Beim Roggen ist der hauptsächliche Haussefaktor die weiter lebhafte Frage Polens, die bei dem schwachen Inlandsangebot die Preislage erneut steigerte, zumal die Mühlen schwach versorgt sind. Im Zeitgeschäft war die Preiserhöhung mäßig. Gerste ruhig bei mehr Geschäft für ausländische Futtergerste. Hafer durch dauernde Kauflust des In- und Auslandes weiter steigend. Mais vorn behauptet; billige Mehle in besserer Frage.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	11. 4.	10. 4.		11. 4.	10. 4.
Weiz., märk.	254-257	251-254	Weizkl f. Brl.	17,3	17,2
pommersch.	—	—	Roggkl f. Brl.	17,3	17,2
Rogg., märk.	265-267	262-264	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	46-57	46-57
Braugerste	240-282	238-280	kl Speiseerb.	35-37	35-37
Futtergerste	—	—	Futtererbsen	25-27	25-27
Hafer, märk.	250-257	248-254	Pelnschten	24,0-25,5	24,0-25,5
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	23,0-24,0	23,0-24,0
westpreuß.	—	—	Wicken	24-26,0	24-26
Weizenmehl			Lupin., blau	14,0-14,7	14,0-14,7
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	15,0-15,8	15,0-15,8
Bln. br. inkl.			Seradella	25,0-28,0	25,0-28,0
Sack (feinst.			Rapskuchen	19,6-19,7	19,6-19,7
Mk. ü. Not.	31,7-35,5	31,5-35,2	Leinkuchen	24,0-24,2	24,0-24,2
Roggenmehl			Trockenschtzl.	14,6-14,9	14,6-14,9
p. 100 kg fr.			Soya-Schrot	22,1-22,5	22,1-22,5
Berlin br.			Torfml. 30,70	—	—
inkl. Sack	35,2-37,5	35,0-37,2	Kartoffelflck	26,0-26,6	26,0-26,6

* **Berliner Butterpreise.** 1. Qualität 179 Mark, 2. Qualität 168 Mark, abfallende Sorten 154 Mark per Zentner. Tendenz: Ruhig.

* **Berliner Magerviehmarkt.** Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 223 Schweine, 398 Ferkel. Verlauf: Ruhig, Preise fest. Es wurden gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 6—8 Monate alt, Stück 50—60 M., Läuferschweine, 4—6 Monate alt, Stück 37—50 M., Pölke, 3—4 Monate alt, Stück 24—37 M., Ferkel, 8—12 Wochen alt, Stück 16—24 M., Ferkel, 6—8 Wochen alt, Stück 10—16 M.

* **Berliner Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1399 Rinder, darunter 256 Ochsen, 369 Bullen, 774 Kühe und Färsen; 2700 Kälber, 4654 Schafe, 14 864 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2023 Schweine. Verlauf: bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern glatt, bei Schafen ruhig, bei Schweinen anfangs fest, später schwach. Preise: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtgewichts 61—63, b) sonstige vollfleischige 55—58, c) fleischige 48—51, d) gering genährte 38—46; Bullen: a) 54—56, b) 51—53, c) 47—50, d) 43—46; Kühe: a) 45—47, b) 33—42, c) 25—29, d) 20—22; Färsen: a) 56—58, b) 49—53, c) 40—46; Fresser: 36—46; Kälber: a) —, b) 85—92, c) 65—82, d) 50—62; Schafe: a) 60 bis 64, b I) 55—60, b II) 48—54, c) 40—48, d) 30—40; Schweine: a) 54, b) 53—56, c) 53—55, d) 51—54, e) 49—51; Sauen: 47—50.

* **Frankfurter Mittag- und Abendbörse.** Die Börse zeigte kein einheitliches Bild mehr. Man bereitet den Medio bereits durch Glattstellungen vor. Etwas Zurückhaltung wird auch wegen der anhaltenden Geldknappheit ausgeübt. Ferner verweist man auf die ausgebrochenen Streiks in der Metallindustrie. Gleichzeitig wird auf die nahe Veröffentlichung des Schmalenbachgutachtens, das sich ungünstig für den Bergbau ausspricht, verwiesen. Der Börsenverlauf wurde durch weitere Realisationen überwiegend schwächer, wobei auch die Spezialwerte ihre Kursgewinne teilweise wieder hergaben. Die Abendbörse verlief außerordentlich still. A. E. G. notierten 166, J. G. Farben 259.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte

vom Verkaufstage 11. April 1928.

Auftrieb: 1030 Stück Ferkel und Läuferschweine.

Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität:)

6— 8 Wochen alt RM. 13.— bis 18.—
8—12 Wochen alt RM. 19.— bis 26.—

Läuferschweine:

3—4 Monate alt RM. 27.— bis 37.—
4—6 Monate alt RM. 38.— bis 52.—

Marktverlauf: Mittelmäßig.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Berufsschule Halver.

Berufsschulpflichtige melden sich zur Aufnahme **Montag, d. 16. d. M.,** 16½ bis 17½ Uhr in der 1. Klasse der Ostschule. Schulentlassungszeugnis ist mitzubringen.

Mühlen, Schulleiter.

50 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, welcher mir den oder die Täter angibt, welche mir an meinem **Hälverhämmer die Fenster zertrümmert und das Dach zerstört haben,** sodaß ich sie polizeilich belangen kann.

Casp. Arn. Winkhaus
Carthausen i. W.

Nichtversetzte Schüler
holen das sonst verlorene Jahr wieder ein durch den Besuch der höheren Privatschule Klassen
Sexta bis Ober-Prima und Schülerlandheim
Paedagogium, Hagen i. W.
Hochstr. 98, Ecke Kampstrasse (Gildenhaus)



ist die Grundlage einer erfolgreichen Gartenkultur, derselbe enthält alle Nährstoffe in anerkannt richtiger Form hat etwa 15× soviel Stickstoff, 22× soviel Phosphorsäure u. 19 × soviel Kali wie mäßigverrottet. Stalldünger

Albert Niebuhr, Gartenbau,
Halver i. W.
Verlangen Sie kostenlose Druckschriften.

Für A.B.C.-Schützen!

Vernünftige Mütter unterstützen die Schule in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schul-Zahnpflege und schenken ihren kleinen A.B.C.-Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen passenden Geschenkkarton für Mk. 1.60, enthaltend: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont-Zahnbürste, 1 Mundwasserglas. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Geschäfts-Bücher,
Kontorbedarfsartikel
empfiehlt
Wilhelm Bell jr.,
Halver, Schreibwarenhandlung

Mädchen oder Knabe
von 14—16 Jahren für leichte Arbeiten suchen
Goseberg & Cie.
Kierspe-Bhf.

Suche zum 15. April oder später ein erfahrenes
Mädchen
Frau Apoth. Tilenius,
Halver.

Wir suchen für unser Büro einen
kaufm. Lehrling
evtl. Lehrmädchen
mit guter Schulbildung.
Eigenhändig geschriebene Angebote sind zu richten unter Nr. 180 an die Geschftsst. des Allg. Anz. Halver.

Technikum Lemgo Ingenieurschule
Maschinenbau, Eisenhochbau, Elektrot. Betriebstechnik, Hochbau, Tiefbau Eisenbetonbau, Architektur
Programme durch das Sekretariat

Einen ordentlichen, jungen
Ackerknecht
sucht
Alfred Wiebusch,
Heinkenhedfeld b. Anschlag.

Heirat
Elternlose 20 jährige hübsche gesunde Dame mit 1 900 000 Mk. Barvermög. wünscht treuen Mann m. Herzensbildung wenn auch arm, durch Frau Sander, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgischestr. 46.

Redegewandte
Damen u. Herren
jeden Standes bei **hoher Verdienstmöglichkeit und sicherer Existenz** werden noch eingestellt für Innen- u. Außenbezirke.
Angebote unter R 185 an die Geschäftsstelle des Allg. Anz. Halver.



Ehringhauser Freiw. Feuerwehr.
Sonntag, 15. April morgen 6½ Uhr
Übung
Der Vorstand.

Heimstätten-Siedler-Verein e. V. Halver.
Haupt-Versammlung
am **Mittwoch, den 18. ds. Mts. abends 8 Uhr bei Fasbender.**
Tagesordnung.
Nochmalige Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins und Bestellung der Liquidatoren.
Der Vorstand.

Obstbäume liefert schnellstens
Druckerei Wilh. Bell jr.

Landwehr-Verein, Oberbrügge.
Sonntag, 15. April er., nachm. 5 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal, beim Kameraden Fritz Wilke, Ehringhausen.
Tagesordnung.
1. Rechnungsablage.
2. Jahresbericht und Bericht über den Delegiertentag vom 26. Juni 1927 in Lüdenscheid.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahlen.
5. Festangelegenheiten.
6. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Bohnenstangen
hat abzugeben
Ernst Küch jr.,
Forstkulturgeschäft,
Elbringhausen b. Kierspe.
Tel. 67 Amt Meinerzhagen.

Habe noch einige Karren
Kuhdünger
zu verkaufen.
Ewald Wirminghaus,
Büchermühle.

120 Zentner gutes
Feldheu
zu verkaufen.
Fritz Berghaus,
Hinterwurth b. Kreuzberg.

Ein

Milchschaf
zu verkaufen.
Von wem sagt die Geschäftsst. des Allg. Anz. Halver.

Am Freitag erhalte ich hochtragende u. melke

Kühe und Weidevieh.
Hugo Kerspe
Halver, Tel. 52.

Grünland!
Zur Aussaat empfehle: Rotklee, Schwedenklee, Weißklee, Timothe, ital. Raygras, franz. Raygras, engl. Raygras, deutsches Weidelgras, Knaulgras, Wiesenschwingel, Gemeines Rispengras, Riesenrispengras, Rotschwingel, Fioringras, Saatwicken Riesenspörgel, Ackerspörgel. Fachkundige Samen-Zusammenstellungen für Futterbau-, Weiden- und Wiesen-Anlagen.
C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Fernruf Nr. 11 Rönsahl.